

## **Haushaltsrede**

**Uwe Kleinert, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, 13. Dezember 2023**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
werte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Frau Einsele, liebe Frau Vogt,  
sehr geehrter Herr Laier, lieber Herr Leyk,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Nußloch und Maisbach!

Spätestens seit 2020 leben wir in einer Dauerkrise. Mehr will ich dazu an dieser Stelle gar nicht mehr sagen, auch wenn sich so viel dazu sagen ließe. Nur das: Diese Dauerkrise hat Folgen.

Sie prägt massiv den wirtschaftlichen Rahmen, in dem wir unseren kommunalen Haushalt aufstellen. Und sie hat Auswirkungen auf den Zustand unserer Gesellschaft, unseren Umgang miteinander, unseren Blick auf „die Politik“. Die tut sich offensichtlich schwer, überzeugende Antworten zu finden auf die aktuellen Herausforderungen. Das bekommen wir gerade auf der Bundesebene genauso vor Augen geführt wie auf der europäischen und der globalen Ebene.

Die Krisen und ihre Folgen betreffen uns alle auch direkt, viele von uns ganz existenziell. Da ist es nicht leicht, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen und für sich selbst, für die eigenen Kinder, für die Gesellschaft insgesamt eine gute Perspektive zu sehen.

Die Welt scheint immer undurchschaubarer zu werden; die richtigen Antworten sind schwer zu finden. Die Sehnsucht nach einfachen Antworten wächst. Gott sei Dank spielen die, die mit Scheinlösungen um Zustimmung buhlen, die mit Hass und Hetze die Gesellschaft spalten, in Nußloch keine Rolle. Ich hoffe inständig, dass das so bleibt!

Aufgabe von Politik – und da beziehe ich uns hier am Tisch mit ein – ist in dieser Situation, anzupacken und Probleme zu lösen, Ziele zu formulieren und Perspektiven aufzuzeigen, Prioritäten zu setzen, Glaubwürdigkeit und Vertrauen zu gewinnen. Zukunft entsteht nicht durch Zögern und Zaudern, Zukunft entsteht durch Zupacken! Es spricht im Übrigen gar nichts dagegen, mal auf das Gelungene zu gucken und Erfolge zu feiern!

Stichwort „Erfolge feiern“

Wir packen vieles an in Nußloch, und vieles machen wir richtig und gut. Ich will drei Beispiele nennen:

Am 26. April haben wir mit einem Straßenfest den Abschluss der Sanierungsarbeiten in der **Ortsmitte III** gefeiert. Was als Tiefbaumaßnahme begann, wurde zu einem umfassenden, rundum gelungenen städtebaulichen Projekt, mit mehr Sicherheit für die Schul- und Kita-Kinder, mit einem attraktiven Ambiente, das zum Verweilen einlädt, und mit einem Grünkonzept, das auch dazu beitragen wird, die Folgen des Klimawandels etwas abzumildern.

Grund zum Feiern haben wir auch, weil wir es geschafft haben, fast **400 Geflüchteten** in Nußloch eine neue Heimat zu geben, deutlich mehr als wir müssten. Vor drei Jahren haben wir Nußloch fraktionsübergreifend zum „Sicheren Hafen“ erklärt und uns damit solidarisch gezeigt mit denen, die wegen Krieg und Not zu uns kommen. Daran sollten wir unbedingt festhalten! Ein großes Dankeschön gebührt in diesem Zusammenhang den vielen Freiwilligen, etwa im Lichtblick, aber auch der Verwaltung, namentlich Herrn Weinzierl, für sein Engagement!

Grund zum Feiern gibt uns auch unser **PV-Förderprogramm**, das nun ins dritte Jahr geht und zählbaren Fortschritt bringt. Inzwischen erzeugt Nußloch 30 Prozent seines Strombedarfs selbst! 2022 gab es in Nußloch 402 PV-Anlagen; in diesem Jahr werden wohl fast 200 neue hinzukommen! Ein herzliches Dankeschön insbesondere an unseren Klimaschutzmanager Erik Lang, aber auch an die Verwaltung dafür, dass das PV-Förderprogramm ganz selbstverständlich fortgesetzt wird und noch einmal fast 100.000 EUR dafür in den Haushalt eingestellt wurden!

Stichwort „Ziele setzen“

Es ist unsere Aufgabe, Ziele zu setzen für Nußloch und konsequent daran zu arbeiten, sie zu erreichen. Zu einmal getroffenen Entscheidungen sollten wir stehen und nur aus gutem Grund davon abweichen.

Für die Grüne Fraktion sind wichtige Ziele in den Konzepten formuliert, auf die wir uns im Gemeinderat verständigt haben: im Gemeindeentwicklungskonzept, im Klimaschutzkonzept und im Mobilitätskonzept sowie im Leitbild

„Klimastabiler, naturnaher Wald“. Damit sorgen wir für Transparenz, was wir gemeinsam erreichen wollen und woran die Bürgerinnen und Bürger uns messen können. So entsteht Vertrauen in unser Handeln.

Im **Klimaschutzkonzept** hat sich Nußloch zum 1,5°C-Ziel bekannt; bis 2040 wollen wir klimaneutral sein. Dabei sind wir in Nußloch erfreulich konsequent. Das erfolgreiche PV-Förderprogramm habe ich schon gewürdigt. Der von uns Grünen beantragte Bau von PV-Anlagen auf allen kommunalen Liegenschaften kommt im nächsten Jahr mit der Anlage auf dem Bauhof einen Riesenschritt voran.

Ebenfalls auf unseren Antrag hin wurde schon im letzten Jahr die Stromversorgung aller kommunalen Liegenschaften zu 100 Prozent auf Erneuerbare Energien umgestellt. Inzwischen werden alle kommunalen Gebäude auch durch ein Energiemanagementsystem erfasst. Wir prüfen weitere Standorte auf ihre Eignung für Freiflächen-PV, und auf unseren Antrag hin haben wir gemeinsam mit Wiesloch eine Machbarkeitsstudie für die Windkraftnutzung am Steinbruch durchgeführt.

Wir sind als eine der ersten Gemeinden im Landkreis – zusammen mit Leimen und Sandhausen – in eine interkommunale Wärmeplanung eingestiegen. Seit diesem Jahr werden unsere Klimaziele auch von engagierten ehrenamtlichen Klimaschutz-Paten und -Patinnen vorangetrieben. Ganz herzlichen Dank dafür!

Dass wir in Nußloch neben dem Klimaschutz auch die Klimaanpassung ernst nehmen, zeigen die innerörtlichen Baumpflanzungen oder die Beschattung der Spielplätze. Der von uns beantragte Hitzenotfallplan steht im kommenden Frühjahr auf der Agenda. Mit einer Baumschutzsatzung konnten wir uns leider nicht durchsetzen.

Alles in allem sind wir in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung also auf einem guten Weg – auch wenn wir Grünen uns durchaus mehr wünschen würden.

Mit dem **Mobilitätskonzept** haben wir uns in Nußloch das Ziel gesetzt, nachhaltige Verkehrsmittel voranzubringen. So soll der Anteil des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs verdoppelt und jeder zweite Weg selbstaktiv, also zu Fuß

oder mit dem Rad, zurückgelegt werden. Für uns Grüne geht es dabei nicht um eine Politik gegen das Auto, sondern um eine Politik für Fußgänger jeden Alters, für Radfahrerinnen, für ÖPNV-Nutzer! Das im Mobilitätskonzept verankerte „Rad/Fuß-Budget“ soll unserer Meinung nach vor allem dazu verwendet werden, die selbstaktive Mobilität in Nußloch zu fördern.

Der große Wurf ist uns dabei noch nicht gelungen, etwa in Form sicherer innerörtlicher Radwege. Zum Teil ist es der Kreis, der nicht mitzieht, zum Teil gibt es aber auch noch Vorbehalte hier im Gemeinderat gegen den Ausbau insbesondere der Radinfrastruktur.

Immerhin gibt es bei der Umsetzung des Mobilitätskonzepts ein paar wahrnehmbare Ergebnisse, etwa die ersten Bushaltestellen, die barrierefrei ausgebaut wurden, oder das zweite Teilauto oder die beiden Fußgängerüberwege über die Sinsheimer Straße (auf die uns der Kreis so lange hat warten lassen).

Vieles ist auf dem Weg, etwa das Parkraumkonzept – von dem wir uns mehr erwarten als nur ein paar Linien und Schilder, die das Parken auf dem Gehweg erlauben – oder der Fußverkehrs-Check. Auf dem Weg sind auch die Planungen für den Radweg zwischen Nußloch und Leimen; die Mitte 2024 abgeschlossen sein sollen.

Beim **Gemeindeentwicklungskonzept** zeigt sich besonders, dass alle Konzepte ineinandergreifen. So gehört zu den Ankerprojekten auch die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen und die Verbesserung des ÖPNV. Ein wichtiges Ankerprojekt ist darüber hinaus ein attraktiver, lebendiger Ortskern – ebenfalls ein Vorhaben, bei dem verkehrliche, städteplanerische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Mit dem laufenden Projekt Innenstadt-Berater haben wir erste Schritte getan.

Ein wichtiges Ziel des Gemeindeentwicklungskonzepts ist eine maßvolle Innenentwicklung und der Schutz von Naturflächen. In Baden-Württemberg sollen 2030 nicht mehr als drei Hektar Land pro Tag durch Versiegelung verloren gehen, fünf Jahre später soll der Netto-Landverbrauch sogar auf null sinken. Das ist noch ein weiter Weg, und wir müssen daran viel konsequenter als bisher arbeiten!

Mit dem Bürgerentscheid über den „Standort Nord“ wurde erfreulicherweise eine Entscheidung der Gemeinderatsmehrheit korrigiert, die im Widerspruch stand zu diesem Ziel – und zum Wunsch der Bevölkerungsmehrheit. Ein herzliches Dankeschön vonseiten unserer Fraktion an all die Menschen, die sich für den Schutz „unserer“ Wiese eingesetzt haben. Und an Bürgermeister Förster, dass er mit dem von Verwaltungsseite vorgeschlagenen Bürgerentscheid diese Entscheidung ermöglicht hat. Das Ergebnis war jedenfalls für uns Grüne – und wohl auch für die Mehrheit der Nußblocherinnen und Nußblocher – ein Grund zur Freude!

Mit dem **Leitbild „Klimastabiler, naturnaher Wald“** haben wir uns Ziele für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gesetzt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Waldvision und unsere Förster für das Engagement und die im Ergebnis fruchtbare Diskussion. Im nächsten Jahr wird die Aktualisierung des Forsteinrichtungswerkes erfolgen, das dann auch die Festlegungen aus dem Leitbild berücksichtigt.

Außerordentlich bedauerlich ist für uns Grüne, dass der fraktionsübergreifende Beschluss von 2021 für eine FSC-Zertifizierung für naturnahe Waldbewirtschaftung vor kurzem mit knapper Mehrheit gekippt wurde – aus, wie wir finden, überhaupt nicht nachvollziehbaren Gründen. Die Zertifizierung hätte in der Bevölkerung für Vertrauen gesorgt, dass wir unseren Wald im Einklang mit unserem Leitbild bewirtschaften. Nun hoffen wir sehr, dass die Zertifizierung nach dem strengeren Naturland-Standard umgesetzt werden kann.

Stichwort „Prioritäten setzen“

Neben der Umsetzung der genannten Konzepte stehen für uns die folgenden Punkte ganz oben auf der Prioritätenliste:

Die Weiterarbeit am **Schillerschulareal** auf der Grundlage des Grundsatzbeschlusses, hier über die kommenden Jahre umfassend zu sanieren und neu zu strukturieren. Auch bei der Aufstockung der Lindenschule investieren wir richtig viel Geld in eine gute Lernumgebung für unsere Kinder.

Das Ziel, ausreichend bezahlbaren **Wohnraum** zu schaffen, verlangt in der Abwägung mit dem Ziel des Bodenschutzes nach kreativen Antworten. Wir haben uns vorgenommen, die bestehenden Bebauungspläne zu überarbeiten

und nicht mehr zeitgemäße Restriktionen zu streichen. Mit der Jahnstraße haben wir den Anfang gemacht. Verabschiedet ist der Bebauungsplan Mitte Nord für den Bau von familiengerechtem Wohnraum beim Fröbel-Kindergarten, und mit der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Kaiserstraße 16 wird gerade begonnen. Ein großes Potenzial birgt sicherlich das Areal der Lorenbahn, und auch in der Allming kann – je nach den Ergebnissen der laufenden Lärm- und Bodengutachten – bald neuer Wohnraum entstehen.

Wir haben ein Leerstandsmanagement beschlossen, denn in Nußloch gibt vergleichsweise viel ungenutzten Wohnraum. Es besteht Einvernehmen im Gemeinderat, dass es darum gehen muss, diese Wohnungen für den Wohnungsmarkt zu aktivieren, u.a. durch Unterstützungsangebote der KWG. Wir Grünen sehen für die Gemeinde und die KWG eine wichtige Aufgabe darin, gezielt Wohnraum zu erwerben und für bezahlbare Preise anzubieten.

Unser Wohnraum-Problem ist nicht nur ein Mengenproblem, sondern auch ein Verteilungsproblem. Es sollte uns darum gehen, gezielt Angebote zu schaffen für Menschen, die, etwa nach der Familienphase, aufgeschlossen sind für den Umzug in eine kleinere Wohnung; so stünden mehr größere Wohneinheiten für Familien mit Kindern zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gewährleistung einer reibungslos funktionierenden **Wasserver- und Abwasserentsorgung**. Zwangsläufig werden wir in den kommenden Jahren große Summen in die Sanierung unseres Kanalnetzes stecken müssen. Dazu gleich mehr ... Umfangreiche Investitionen gab es auch in der Kläranlage, unter anderem eine neue Anlage zur Phosphor- und Spurenstoffelimination. All diese Maßnahmen sind unumgänglich, werden aber leider zu Gebührenerhöhungen für die Abwasserentsorgung führen.

Nun zum eigentlichen Kern des Tagesordnungspunkts, dem **Haushalt** für das kommende Jahr:

Zum ersten Mal seit langem werden die laufenden Einnahmen 2024 nicht mehr die laufenden Ausgaben decken. Die Deckungslücke im Ergebnishaushalt beläuft sich auf 1,9 Mio. EUR.

Die Gründe dafür sind zum einen die Anpassung der Tarife im Öffentlichen Dienst – völlig angemessen angesichts der allgemeinen Preissteigerungen der

letzten Monate. Aber für unseren Haushalt sind das 430 TEUR mehr auf der Ausgabenseite.

Zum anderen schlägt die erhöhte Kreisumlage mit 1,1 Mio. EUR mehr zu Buche. Auch das ist – anders als die ursprünglich geplante, fast doppelt so große Erhöhung – angemessen, denn natürlich ist auch der Rhein-Neckar-Kreis mit den steigenden Personal- und Baukosten konfrontiert.

Der dritte Grund für die Deckungslücke ist allerdings hausgemacht: Über Jahre ist es in der Vergangenheit in Nußloch versäumt worden, ausreichend in die Unterhaltung und Ertüchtigung unserer Gebäude und vor allem unserer Infrastruktur zu investieren. Diesen Investitionsstau werden wir nun mit viel Anstrengung und über Jahre abbauen müssen. 2024 werden wir allein für die Unterhaltung des Kanalnetzes 850 TEUR und 1,7 Mio. Euro für seine Ertüchtigung aufbringen müssen. Aus dieser Erfahrung sollten wir dringend lernen!

Noch reichen die liquiden Mittel aus, um die Finanzierungslücke im Haushalt 2024 zu schließen. Allerdings werden sich unsere „Rücklagen“ um fast 7,5 Mio. EUR verringern. Ende 2024 werden uns nur noch etwa 6 Mio. EUR zur Verfügung stehen, statt der 13,5 Mio. EUR Anfang des Jahres.

Schon mittelfristig werden wir um eine Schuldenaufnahme nicht mehr herkommen, wenn sich an der finanziellen Ausstattung der Kommunen nichts Grundlegendes ändert. Bund und Land müssen dringend mehr Geld zur Verfügung stellen, damit die Kommunen ihre gewachsenen Aufgaben erfüllen und notwendige Zukunftsinvestitionen tätigen können.

Vermutlich wird sich künftig einiges nicht mehr mit eigenen Mitteln stemmen lassen. So spricht einiges dafür, bei der Umsetzung der Projekte in der Masengasse 91 oder der Allming verlässliche Partner an Bord zu holen, um so liquiditätsschonend und vermutlich auch schneller ans Ziel zu kommen. Bei der Allming 6 und 8 hätten wir dazu schon vor zwei Jahren die Chance gehabt.

Wir sehen und anerkennen die Anstrengungen in der Kämmerei, aber auch in den anderen Ämtern, Kosten einzusparen, noch effizienter zu werden und so die Gemeindekasse möglichst zu schonen.

Dennoch – oder gerade deshalb – werden wir uns gegen eine moderate Verschuldung in den kommenden Jahren nicht sperren. Mit einer Pro-Kopf-

Verschuldung in Nußloch von unter 200 EUR gibt es vertretbare Spielräume dafür. Und wir wissen inzwischen alle, dass notwendige Investitionen nur immer mehr Geld verschlingen, je weiter wir sie aufschieben. Neue Schulden sind dann absolut vertretbar, wenn wir sie nicht verfrühstücken, sondern Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde damit finanzieren.

Denn auch den kommenden Generationen ist nicht geholfen, wenn wir Nußloch zwar schuldenfrei übergeben, unsere Infrastruktur aber marode und unsere Lebensgrundlagen zu Grunde gerichtet sind.

Ich komme zum Schluss: Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem vorgelegten Haushalt 2024 und dem Wasserwirtschaftsplan geschlossen zu.

Ganz zuletzt ist es mir ein Anliegen, mich im Namen der Grünen Fraktion herzlich zu bedanken:

- bei unserer Kämmerin, Frau Einsele, für die ausgezeichneten Vorlagen und die immer bereitwillige Beantwortung unserer Nachfragen,
- beim Bürgermeister und dem ganzen Rathaus-Team für die insgesamt sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und unserer Fraktion,
- bei den Mitarbeitern des Bauhofs und den Männern vom Forst für ihre gute Arbeit,
- bei den anderen Fraktionen für den streitbaren Austausch im Ringen um die besten Lösungen für Nußloch,
- und diesmal insbesondere bei allen, die sich freiwillig engagieren, die über den eigenen Tellerrand hinausschauen und sich in unser Gemeinwesen einbringen – sei es bei der Feuerwehr, in den Vereinen und Initiativen, in den Kirchengemeinden oder auch mal ganz spontan bei der einen oder anderen Gemeinschaftsaktion! Nur dank Ihres Engagements gelingt das mit dem Miteinander und Füreinander in Nußloch! Auch das ist ein Grund zum Feiern!

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches neues Jahr! Vielen Dank für die Geduld und für die Aufmerksamkeit!